

Yc  
2491





Q. K. 121, 10.

J. N. J.

# Das Gedächtniß

Yc  
2491

Derer

**Evangel. Lutherischen Prediger,**

Nach der Ermahnung Pauli, Ebr. 13, 7.

Welche

**Vom Anfange der heilsamen Reformation,  
biß auf 1700.**

**Der Stadt Solleda,**

Das H. Wort Gottes gesagt,

Benebst einem Anhange,

Bey Veranlassung

**Des 2<sup>ten</sup> Evangel. Jubel-Fests,**

**Der Augspurgischen Confession,**

Zur Ehre Gottes und schuldiger Dancksagung, vor bishe-  
rige Erhaltung reiner Lehre und H. Gottesdienstes,  
gestiftet

Durch

**M. Joh. Nic. Oberländer, P. L.**

---

Frankenhausen, druckt Joh. Conrad Nebelung.

Anno 1730.

## Angeordnete Jubel - Fest - Texte in Churfürstenthum Sachsen 1730.

Am 1. Jubel-Fest-Tage Vormittags: Rom. 1, 16. 17. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht, denn es ist eine Krafft Gottes u. s. w.

Nachmittags: Ebr. 13, 16. So laß uns nun opffern durch Christum, das Lob-Opffer Gdt allezeit. u. s. w.

Am 2. Jubel-Fest-Tage Vormittags: Ebr. 10, 23. 24. Lasset uns halten an dem Bekänntnis der Hoffnung, und nicht wancken u. s. w.

Nachmittags: Ps. 93, 5. Dein Wort ist eine rechte Lehre, Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich.

Am 3. Jubel-Fest-Tage Vormittags: Joh. 7, 16. 18. Meine Lehre ist nicht mein, sondern des, der mich gesandt rc.

Nachmittags: Rom. 10, 9. 11. Das ist das Wort von Glauben, das wir Predigen u. s. f.

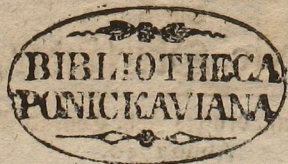
Bei dem vor 100 Jahren gehaltenen Jubel-Feste  
waren es diese Texte.

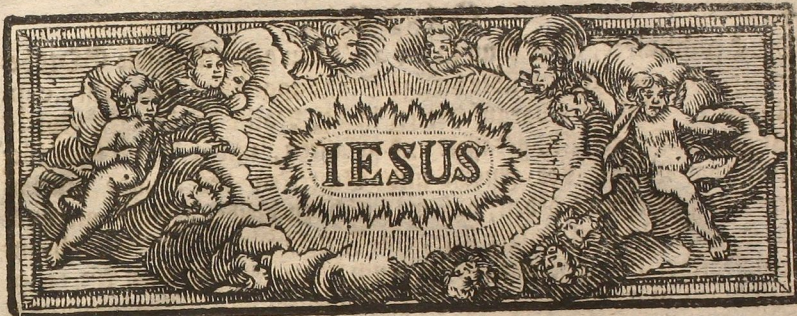
Am I. Tage Ps. 119, 15. 47. und Ps. 76.

Am II. Tage Marc. 4, 30. 32. und Ps. 28.

Am III. Tage das gewöhnliche Ev. und Ep. des 5ten Tr. Sont.

In der Anordnung wird befohlen, daß aller Handel und Gewerbe, alle Wochen-Arbeit an diesen 3. Tagen gänglich unterlassen werde, und die Zeit allein zur Abwartung des öffentlichen Gottesdienstes, und der daheim zuhabenden Andacht angewendet werden soll.





## I. N. I.

§. 1.

**N**ebnius in der Historie derer Hrn. von Werthern, führet p. 50. an, daß dieselbigen nebst Dero Unterthanen und dieser Stadt, nicht eher als biß nach den Todte des Catholischen Landes Herrn, Herzog Georgens, welcher den 24. April. 1539. zu Dresden erfolget, die Päßstl. Religion verlassen, und die Evangel. Lutherische angenommen, zu dessen Andencken auch, und besonders wegen ergangener Kirchen-Visitation des Orts, durch Hrn. Hartmann von Goldacker, Hrn. Friedrich von Hopffgarten, Hrn. von Wazdorff, wie auch Hrn. Just. Menium, Superint. zu Eisenach, und Hrn. Joh. Webern Superint. von der Neustadt an der Del, folgende Inscription über der Sacristey unserer Kirchen S. Wipp. annoch zu lesen ist:

v. D. M. I. Æ. 1542.

§. 2.

Es ist aber der erstere Evangel. Lutherische Pastor allhier worden Herr Joh. Hebenstreit, angezogen annoch in Pabstum, als Plebanus An. 1531. und verstorben An. 1566. dessen 3. Collegien oder Diac. gewesen: Hr. Herm. Gräuser. Colled. Petr. Gräffe, Tenstad. und Joh. Rose, hürtig von Rixingen, dessen Sohn Joh. Andr. Rose, nach seinem Todte einen besondern Visionisten (dergleichen zur selben Zeit viele sich funden) abgegeben, auch seine 2. gehabte Visiones durch den

A 2

Druck

Druck publiciret, da er denn in der 2. Vision gedencket, wie **G**ott besonders ihm die Straffen über hiesige Stadt angezeigt, aus dem 2. cap. Nah. v. 3. Und kurz darauf hätten in der Nacht die Wagen Gottes auf den Gassen gerollt, gerasselt und gefahren, und wäre ein solch Ge-  
lauff vom Volk, vor Furcht und Schrecken des Hunde heulens und Wassergießens worden, daß man nicht zu bleiben gewußt, als auch leider, nach Verlauff einiger Zeit, eine Feuers-Brunst in Nic. Schraubers Gasthof in der Kraut-Gasse, zum Ritter S. Georgen An. 1599. entstanden, in welcher 52. Häuser, ohne Scheuer und Ställe abgebrannt; darauf noch darzu kommen A. 1600. ein gewaltiges Hagel-Wetter. Er gedencket auch ferner einiger characterum, welche zu Bestätigung sothas-  
ner Göttl. Offenbahrung vom Engel Gottes, ihm bluthroth wären auf das Kleid gedrucket worden, die iedermann sehen können, er auch solche in dem Tractat abbilden lassen.

## §. 3.

Diesen Visionisten hat sich noch ein anderer Bürger allhier **H.** Mewest zugesellet, welcher seine Vision von 8 Com. Sternen, mit der Bedeut- und Auslegung gleichfals in Druck gegeben, in welcher er zum Einbruch des Jüngst. Tages das 1610. Jahr determiniret, ratio: Weil diese Zahl eine Zahl in infinitum sey, auch die in Prophet: Dan. 12. specificirte 1335. Tage in ihre Erfüllung ergangen, in welchen Punkte er aber sehr geirret, gleich dem ehemahligen Pastori zu Büchel, Martin Richter genannt, welcher Leib und Leben zum Pfande setzen wollen: it. So wahr **G**ott und sein Wort wäre, u. s. f. geprediget: Der Jüngste Tag müste auf Himmelfarth des 1687ten Jahrs nach vorhergegangener Sündfluth kommen, darüber er aber, wie auch wegen Leugnung der Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im **H** Abendmahl, vom Amte gesetzt worden. Ein gleiches hat auch Mich. Stiffel P. zu Lochau sich unterstanden, und ist translociret worden v. Mehlf. Hist. Spr. B. p. 108. und Jac. Thomaf. in contin. p. 896. So gedencket auch Titius in seinem E. B. p. 1716. eines Bauers, der das Seinige verzehret, und bey dem Betzelgehen sich entschuldiget: Er habe sich über dem Jüngsten Tage verrechnet. Und eben so wird es auch denen Heutigen neuen unberufenen

fenen Propheten ergehen, welche pro termino des Jüngsten Tags nunmehr das 1765te Jahr setzen, als bekant ist aus dem Gespräch eines Clerici mit einem Patre von Rom.

§. 4.

Obgedachter Visionist eyffert auch über die Manns-Personen selbiger Zeit, daß sie die Haare an der Stirn wie Saubersken ließen wachsen, it. 4. 5fache Krollen Kragen und Kleider von allerhand Farben trügen, besonders aber wieder die ganz ärgerliche Mode derer Pludder-Hosen, welches gleichfals D. Musculus in seinen Tract. Pludder-Hosen Teuffel genant, gethan, der auch f. II. anführet, es hätten die Schneider zu manchen 99. Ellen Karteck unterzufüttern haben müssen. So soll auch ein Wahler zur selbigen Zeit das Jüngste Gericht und an demselben den Teuffel mit Pludder-Hosen gemahlet, und zum recompense eine derbe Mausschelle bekommen haben. So erzehlet auch Büttner, Ep. hist. 6ten Geb. daß zu eben der Zeit eine Mißgeburch mit Pludder-Hosen sey geböhren worden. Er gedendet ferner auch eines Priester Feindes und Spötters, h. l. der am 15. Octobr. 1606. dem damahligen Hrn. Diac. M. Zögern, bey Absingung der Sont. Ep. nachgestungen und gespottet, dessen Untergang er aber in seiner vision vorher prophezehet.

§. 5.

Und eben ein solcher Spötter und Priester-Feind starb auch allhier den 3. Sept. 1712. recht miserable. Denn als auf Befehl des Hochl. Conf. Pastor loci ihn wegen begangener Hurerey öffentlich verlesen mußte, war er so frech in der Kirche, daß er unter wärender Ablebung seiner Person das Gitter aufschlug, dem Pastori starr ins G. sichte sahe, und die verwirckte Kirchen Censur schnöde verlachte, den Pastor: ansfeindete, und sich mit ihm in Hadder legen wolte; Endlich aber verfiel er in eine solche schnöde Armuth, daß da er vorher sich rühmte viel 1000 gehabt zu haben, er hernach mit seiner kleinen Tochter, von Bogelsberg auf einen Karren anhero gebracht, und vor den Thüren herum ohne Wein-Kleidern geführet, und endlich von Gewürm in Hospitale gefressen wurde: Als ihn nun der noch lebende Todten-Gräber in Sarg legen

legen wolte, mußte er vorher das Gewürm mit einem Besen von ihm abkehren. Und so ist auch weiter bekant das Exempel eines Priester Feindes, z. Weilen von hier, welchen An. 1699. sein Beicht: Vater wegen seines bösen Lebens treulich warnete, mit angefügter commination: Gott würde ihn sonst auf die Finger klopfen; Diese expression verlachte er, gieng an eben selbigen Sontage in die Schencke, rechte seine Finger aus dem Schenck: Fenster gegen die gegenüber stehende Pfarr: Wohnung aus und sprach: Seth ihrs ihr Pfarr, hier habe ich meine Finger noch; Versiel darauf in eine Schlägeren, und ward in Daumen gehauen, darzu schlug der kalte Brand, und mußte elendiglich sterben.

## §. 6.

Der andere Evangel. Luther. Pastor allhier ist gewesen: Hr. M. Liborius Stolberg; dessen Collega und Diaconus: M. Jacob Zäger, qv. P. zu Trichtelborn, dieser ziehet hierher An. 1560. verstarbt den 6. Nov. 1590. Beyde haben der F. C. subscribiret. D. Müller F. C. P. 834.

## §. 7.

Von dem Pastore aber findet man in M. Kindervaters Nordh. ill. folgende Nachrichten, und zwar: Daß er an S. Blasii Kirche daselbst ehemahls Diac. gewesen, und in denjenigen Streit mit verfallen, welchen sein Pastor Jac. Syboldus, mit M. Ottone, P. S. Nic. A. 1556. gehabt. Da es ihm nun bey solcher controvers nicht nach Wunsch ergehen wollen, habe er seine Dimission selbst genommen, und sich nach Wittenberg begeben, allda er in Mag. promoviret, und seiner Gelehrsamkeit halber von Phil. Facult. sub Decanatu M. P. Vincentii A. 1558. ein statl. Testimonium unter folgenden Worten erlanget:

Neque enim solum exercitatus est, in primis illis partibus quibus differendi facultas comparatur, sed & interiori Philosophiæ, de motibus cœlestibus causis mutationum in elementaribus naturis, & hominis fine, ac virtutum doctrina laudabilem operam impendit, &c.

Wird darauf nach Schloß Weichlingen An. 1560. und 1567. zum allhiefigen



figen Pastoratu vociret, stirbt den 8. Oct. 1577. an der damaligen Pest, an welcher 448. Personen, da die erstere Lorenz Döring geheissen, verstorben.

S. 8.

Der dritte Evangel. Pastor allhier ist gewesen: Hr. M. *Ambr. Siedelius*, dessen 3. Diaconi haben geheissen: Hr. M. Jac. Zäger, Martin Spira, und M. Wilh. Kirchhoff. Ist geböhren zu Anneberg A. 1534. von Mart. Seideln, Müller daselbst, muß Hungers wegen bey grosser Kälte auf dem Lande sein Brodt vor den Thüren ersingen, kriegt darüber ein memoriale paupertatis, aber auch zugleich providentia divinae, kommt gen Zörgau, und hilfft Lutheri Wittbe als ein Schüler mit zu Grabe singen, ziehet gen Wittenberg und höret den Melanchthon, welcher ihn einmahls in lectione publica die Worte des 69. Psalm: Zelus domus &c. heisset verteutschen, so er auch mit Zittern und Beben gethan, darauf er ihm aber tröstlich zugeredet: Ja Ja! es ist ganz recht, der Enffer um Gottes Wort und dessen Hauses willen hat ihrer viele gefressen, habe auch solches mit vielen Exempeln bestätiget: kommt darauf nach Erfurth, allwo ihm von P. Pallhöffern zum Predigern viel Liebe erwiesen, und durch dessen commendation als Vice-Diac. daselbst angenommen, und An 1564. zum Past. S. Thomæ vociret wird, verfällt aber benebst noch 3 andern Ministerialibus in denjenigen Streit, welchen A. 1572. dasiges Ministerium unter sich hat, de vitanda conversatione cum Pontificiis, und zwar als Hr. M. Gallus P. zum Reglern, zum Rectore Univerf. daselbst erwehlet, und ihm solches von einem Päbstl. Antecessore übergeben, er auch in solenni deductione ad portam cœli & prandium geführt wird, deme nicht nur die andern Päbstl. Professores aller Facultäten, sondern auch einige des Evangl. Minist. daselbst folgen, welches die übrigen als unanständig und ärgerlich ausgelegt, und auf die Canzel gebracht. Nun hat zwar ein Hoch: Edler Rath daselbst durch ausgeswürckte Päbstliche Commissarios, als Hrn. Superint. Boetium, und Hrn. M. Cantengieser, Pastor. daselbst, die Sache völlig abthun und

vertraa

vertragen lassen, welcher Vertrag auch von allen Cangeln hat sollen publiciret werden, aber leider keinen Bestand gehabt. Dahero der damahlige Senior R. Min. Hr. M. Poach mit einer Predigt über den T. Pl. 35. v. I. Herr haddere mit meinen Haddern, valediciret. Die übrigen 4. Prediger aber, als M. Siedelius, M. Gruber, P. Minor, M. Herbig, Diac. an selbiger Kirchen, und M. Zabel, Diac. Mercat. urgiren bey E. Hoch: Ebl. Rathe, daß gedachter Senior Poach von neuen wieder vociret, und ins Seniorat eingesetzt werden möchte, weil sie den neuen Seniozem M. Sprocovium, bißherigen Neun Prediger, und Pastor. zum August. nicht pro Seniore sondern Mietling erkennen müßten, provocirende auf Luth. Epistolam an Nicol. Hausmannen, wie auch den zu Eisleben A. 1571. gedruckten Tr. von Beruff und Enturlaubung derer Prediger. Begehren auch, daß Hr. Goldschmidt, vor allen Dingen seine Ordination beweisen, und in puncto de Prædest. und sublt. Peccati, sich besser, als bißher geschehen, erklären solle.

§. 9.

Und eben dieser M. Goldschmidt ist es, der auf commendation derer Herrn Grafen zu Mansfeld, nach Wittenb. zum Hrn. Luth. kommen, daselbst biß an sein seliges Ende famuliret, und ihm die Augen, als er sich des oft gerühmet, zgedrucket; Hat auch einige Episteln Lutheri und Eisl. Tomos, wie nicht weniger A. 1566. Colloqv. menf. ediret, davor ihm aber die Unfrigen nicht gar zu sehr obligiret sind, ratio: weil er dieselbigen absque ullo selectu & prudentia theol. zum Mißbrauch derer Aduersar. publiciret. v. Hutter. L. L. C. C. it. Rechenb. & Eberh. de Colloqv. Menf. Luth. Disp.

§. 10.

Da nun hierauf von E. Hoch: Eblen Rathe der Stadt Erfurth ein Attestat seiner Ordination sub dato Mansfeld, den 8 Febr. 1572. von Carl dem Aeltern, Graff und Herrn zu Mansfeld, mehrgedachten 4 Predigern vorgeleget, und darinnen attestiret wird, daß obgedachter M. Goldschmidt von dem Mansfeldl. Hof: Prediger Hr. Mich. Cœlio, mit Auflegung derer Hände zum Predigt: Amte bestätiget worden, seyn sie damit nicht zufrieden, aus Ursach: 1) Weil es von  
feinem

seinem ordentlichen Minist. ausgefertigt. 2) Nicht dargethan worden zu welcher Zeit; an welchen Orte; auf welcher Kirchen Beruff; und von welchen geistl. Personen ihm die Hände aufgelegt worden. Begehren demnach eine bessere Bescheinigung, wiedrigenfalls sie ihre eigene Seelen zu retten, auf instehenden Rogate Sonntag d. a. publice von der Cangel anzeigen wolten, was vor Mängel sie zeither an Hrn. Goldschmidten gehabt, und weil er beydes, weder sie privatim, noch ihre abgefertigten Zeugen hören wollen, solle er nun die Gemeinde hören, oder vor einen Heyden und Zöllner gehalten werden, Matth. 18. Und darauf haben sie (alle vier Prediger) am 5ten Sonntage Tr. An. 1572. folgende Schrift, von ihren Cangeln öffentlich abgelesen:

L. Christen:

Euch ist guter massen bekant, daß leider! wir Prediger bissher, etlicher Streit-Puncten halber, in Zwiespalt und Trennung gerathen, insonderheit was Hr. Joh. Goldschmieden belanget, können wir euch nicht verhalten, daß, weil wir in etlichen Stücken von Amts wegen nicht haben können mit ihm zu frieden seyn, so hat der Ehrwürdige Hr. M. Andreas Voach vertriebener Pfarrer zum Augustinern, und auch der seel. Mann M. Georgius Silberschlag, Christl. gedächtniß, neben uns andern 4. Predigern, auf diesen Theil nun fast für zweyen Jahren fürgenommen, mit obgedachten Hrn. Joh. Goldschmieden zu handeln nach der Lehr und Geboth unsers HERN JESU Christi, Matth. 18. da Er also spricht; Sündiget dein Bruder an dir, so gehe hin und straffe ihn zwischen dir und ihm alleine, höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen, höret er dich nicht, so nim noch einen oder zwey zu dir, auf daß alle sachen bestehen in zwey oder dreynen Zeügen Munde. Höret er dich noch nicht, so sage es der Gemeinde, höret er die Gemeinde nicht, so halte ihn als einen Heyden und Zöllner. Diesen Gebothe Christi zu folgen, und den Hrn. Goldschmieden, der sich an unsern Personen, und auch an unsren Predigt-Amte vergriffen hat, und auch sonst in wichtigen Sachen verdächtig war, zu rechte zu bringen, und also aus rechten Grunde wieder einen Frieden und einigkeit zwischen uns anzurichten, haben wir ihn erstlich privatim und zwis-

B

schen

schen uns und ihm alleine, vermahnet durch einen versiegelten Brieff, des datum gewesen, Dienstag nach Egydii A. 570. und gebeten, er wolte in etlichen Stücken, Artickeln und Streiten, als in der Lehre und Streit von Vermeidung der Päßstl. Item von der Versehung Gottes, oder de *Particularitate*, Item, von der Erb-Sünde, sich richtig und genugsam erklären. Wolte auch sein Testimonium ordinationis uns fürlegen, und uns also seine Ordination beweisen, weil er durch Vocation in unser Ministerium kommen, und gleichwohl bey etlichen in Verdacht wäre, als solle er kein rechter ordinirter Prediger seyn. Diese unsere erste Vermahnung hat nichts bey ihm erhalten können; Darum wir ihn dieser Sachen halben nach dem Befehl Christi zum andernmahl vermahnet haben, durch einen offenen Brief und drey Christl. Zeugen daneben, als durch die Erbaren und Weisen Herrn Adam Wenigen, Ern. Valten Großhans, und Ern. Valten Menging, welche wir hierzu erbeten und gebraucht haben; Aber diese andere Vermahnung hat fast so viel verfangen und ausgerichtet, als die erste. Denn bis auf diese Stunde hat viel gedachter Johann Goldschmied sich noch nicht richtig und genugsam erklärt auf die Punkte der Christl. Lehre, darinnen wir besorgen, und auch zum theil gewiß wissen, daß er nicht rein ist, was auch seine Ordination belanget, hat er gleichfals bis auf diese Stunde dieselbige nicht richtig und genugsam erwiesen, sondern vielmehr sich neulich gegen dem Hrn. M. Wolfgang Mylium, Pfarrer zur Kauffmans Kirchen, ausdrücklich und klärlich hören und vernehmen lassen, er beehrte uns nichts zu beweisen. Weil er denn nun so lange Zeit, weder uns, noch unsere obgenannte Christl. Zeugen hat wollen hören, und es gleichwohl sehr ärgerlich ist, in einen ordentlichen Ministerio und Christl. Gemeinde einen solchen Prediger zu haben, der sich in so langer Zeit nicht richtig erklärt, noch genugsam beweisen und darthun will, daß er in der Lehre rein, und ins Amt ordentlicher weise, durch Christl. Ordination, mit Auflegung der Hände, und der Christl. Kirchen gemeines Gebeih kommen sey, so haben wir länger nicht umgehen können, solches hiemit öffentlich der Gemeine zu sagen und anzuzeigen, ob er Joh. Goldschmied,

viels

vielleicht die Gemeine hören und in unsern Predigt-Amt hinfort richtiger wandeln wolle. Darzu wir ihn denn hiemit nachmahls nicht alleine für unsere Personen, sondern auch, von wegen und im Nahmen unserer Christl. Kirchen in Erfurth, freundlich und treulich vermahnenn und bitten um Gotteswillen, und um Wohlsarth willen dieser Kirchen, er wolle seine vorige langwierige und ärgerliche tergiversation, Aufziehung Unbeständigkeit und Ausflüchte, auch seinen wieder uns gefasten Muth und Trog fallen und fahren lassen, und dargegen in der Furcht Gottes und wahrer Christlichen Demuth ein rein, gründlich und warhafftig Bekänntniß thun seiner Lehre, und darneben auch berichten, wie es um seine Ordination stehe, und wie er ins Predigt-Amt kommen sey? Solches wird je nicht seine Schande, sondern grössste Ehre seyn für Gott und allen Christen, wird auch gewislich ihm stets für seine Person und unzehlich vielen andern Menschen, sonderlich in seiner Pfarr zu Verwahrung, Befriedigung und Ruhe der Gewissen, durch Gottes Gnade und Hülffe reichen. Und wird dadurch ein grosser Hingang und Zubereitung zu Christl. Vereinigung unsers Predigt-Amts gemacht werden. Wo aber vielleicht, da Gott gnädiglich vor sey! viel genanter Joh. Goldschmied, dieses unser und unserer Christlichen Gemeinde öffentlich anzeigen, suchen, vermahnenn und bitten verachten, und also auch die Gemeine nicht hören würde, daß er in gebührlicher Zeit seine Sachen richtig machte, so wollen hier alle Christen bedencken was ihnen in solchen Fall ferner zu thun sey, nach dem Verboth Christi, da er spricht: Wenn ein Mensch nach gebührlichen vorgehenden Vermahnungen, auch die Gemeine nicht hören will, so soll man ihn halten vor einen Heyden und Zöllner, das ist, man soll nichts mit ihm zu schaffen haben, sondern ihn meiden, und als einen verbannten Menschen halten, darnach wisse sich ein jeder zu richten.

§. II.

Nachdem nun vielgedachte 4. Prediger jetztgemeldete Schrift von ihren Canzeln ihren Gemeinden öffentlich verlesen, sind sie darauff allesamt am 15. Julii besagten 1572ten Jahres ihres Amts erlassen worden. Darauf sind sie am 28. August selbigen Jahres von Erfurth

B 2

ausger

ausgezogen, und haben hier und dar Hospitia gesucht, auch 3. davon anhero nach Cölleda kommen, und mit Vergünstigung allhieriger Herrsafft aufgenommen, und ihnen viel Güte erwiesen, auch 2 mahl von Erfurth aus, die von ihren Gemeinden gesamlten Steuer gereicht und nach und nach alle wieder mit Diensten von Gott versehen worden, nahmentlich ist Herr M. Poach nach Utenbach, Herr M. Zabelius nach Rindleben, Hr. M. Herbicht nach Schlotheim, Hr. M. David Grüber, als Pastor nach Wieh, und Hr. M. Ambros. Sidelius nach Eisleben vociret, und den 27. Aug. 1574. daselbst solenniter investiret worden; A. 1577. den 24. Nov. aber anhero vocirt, in Hochl. Conf. confirmirt, und durch den damaligen Hrn. Superint. Fröscheln zu Weissenfee, den 28. Jan. 1578. allhier als Pastor introducirt worden. Hat der Kirchen allhier vorgestanden 36. Jahr, in HErrn entschlaffen A. 1613. begraben am 9ten Novemb. seines Alters 80. Jahr. Hat 3. Söhne hinterlassen, da der Erstgebohrne, M. Ambros. genannt, Pastor zu Orlishausen, Samuel, Organist und Stadtschreiber zu Osterfeld, und Johannes, erstlich an hiesiger Schule Collega, hernach Pfarrer zu Rotenberg, und zwar A. 1617. an des verstorbenen P. Nicolai Regii stelle, welcher, wegen des exorcismi A. 1591. den 3. Sept. nebst noch 5. andern Pastoribus aus der Inspect. oder Superint. Eckartsberga, nahmentlich Petro Eberhardten zu Herrns gofferst, Joh. Emmerlingen P. zu Closter Hessler, Stuszbachen P. zu Saubach, und Joh. Kömuldt P. zu Allerst. Casp. Sauerzweig P. zu Esleben removirt, aber auch noch in selbigen Jahre, am 7. Nov. retirirt worden, endlich ist Joh. Sidelius zum Diaconat anhero vocirt worden und selig verstorben den 27. May 1645. an Durchfall, seines Alters 62. Jahr, 7. Monathe, hat der Kirchen allhier gedienet, 23. Jahr, dessen Sohn, auch Joh. Sidelius, wurde Pfarrer zu Klein Neehausen.

§. 12.

Daß aber Hr. M. Goldschmid in dem Artic. de Peccato wieder Flac. und Spangenb. Irrthum sich nicht gegen seine Hrn. Collegen gnügligh erklären wollen, solches ist höchlich zu bedauern, da doch  
ganze

ganze *Universitäten*, als *Jena*, *Kostock* und andere, ingleichen *Ministeria*; *Halle*, *Magdeburg*, *Grubenhagen*, *Einbeck*, *Anhalt*, *Braunschweig*, nochmehr so viel *Theologi*, als *D. Timoth. Kirchner*, *D. Tilemannus Heshufius*, *D. Wigand*, *D. Jacob Andreae*, *D. Æg. Hunnius*, *D. Sigfr. Saccus* und mehrere, darwieder geschrieben, unter welchen allen aber, der größte *Schmäher* des *Flacianers* *Spangenberg*. gewesen *M. Becker P. zu Freysdorff*, wie wohl es auch nicht gefehlet an gegentheils *Schriften*, aller maßen der einzige *Cyriac. Spangenberg*. pro *Subst. Pacc.* ediret hat *A. 1572.* 1) *Erklärung der Erb. Sünde.* 2) *Bericht von der Erb. Sünde,* 3) *Gegen Bericht auf Prætorii Charte von falscher Lehre.* *A. 1573.* *Historie und Erzählung, wie, wann und warum sich die Trennung in der Graffschafft Mansfeld, erhoben.* 2) *Wiederlegung des Eislebischen Berichts: Grund der Lehre.* 3) *Erinnerung auf Prætorii Antwort und gegen Bericht.* 4) *Ob derjenige Gott verunehre, wenn man sich vor das P. O. bekenne?* 5) *Apol. von der E. S. daß sie kein accid. sey.* 6) *Pr. am 3. Sont. Tr. zu Eisleben, von der E. S.* *A. 1574.* 1) *Von Mencilii Abfall und Wirderruff.* 2. *Wiederlegung des nichtigen Beweiffes der Eisleb. Prædicanten wieder die Mansfeld.* *A. 1575.* *Beweiß, daß Luth. Lehr von der E. S. durch Mencilium nicht wiederleget sey.* *A. 1576.* *Vergleichung alter und neuer Manich. über den Artic. der Erb. Sünde* *A. 1578.* *Ursachen warum der Articul von der Schöpffung, in Articul der E. S. nicht eingemischet werden solle?* *A. 1577.* *nöthige Antwort auf Franz Alards Wilsters Beweis.* 2) *Ablehnung der falschen Auflage, als ob Spangenberg von voriger Lehre abgefallen.* *A. 1578.* *Anathema wieder die Sophistische Lehr von der E. S.* 2) 17. *Predigten D. Mart. Luth. davon.* *A. 1582.* *Wunder Klugheit Meliss. von der E. S. u. f. w.*

§. 13.

Fast zu gleicher Zeit, als diese *Uneinigkeit* des *Ministerii zu Erfurth* vorgehet, ist auch dergleichen in *Minist. zu Halle* entstanden, und zwar in puncto *Philippismi*, welche *Trennung* aber durch rühmliche *Sorgfalt E. Hoch. Edl. und Hochweisen Raths* und *interposition D. Chemnicii* von Grund aus gehoben worden, *A. Halle am 3. Jul. 1579.* *Sonst sind auch bekant D. Affelmans Dispp. defugiendo Philippismo.*

B 3

§. 14.

§. 14.

Der vierdte Evangel. Lutherische Pastor ist gewesen, M. Wilh. Kirchhoff von Wizenhausen; dessen 3 Collegen gewesen Herr M. Erdman, M. Affing, und Joh. Siedelius. Tritt A. 1615. gleich an Himmelfarths Tage, das allhiefige Pastorat an; hat zur Zeit des 30 jährigen Krieges viel Drangsalen, als Schwedische Träncke, Beraubung Hab und Güther, besonders in der Banirischen Plünderung und HungersNoth, mit seinen PfarrKindern, derer an die 400. dran gestorben, erfahren, ja gar sich mit in Pflug, das PfarrStück an zweifachen Hügel umzupflügen, spannen müssen. Hält mit aus die grosse Pestilenz A. 1626. an welcher 1000 Personen allhier verstorben, und noch eine andere, A. 1635. bis 36. stirbt den 2. Febr. 1640. seines Alters 71. Jahr; wird in letztern 3. Jahren von Gott, mit Blindheit heimgesuchet, und ihm Hr. Schlotter substituiret.

§. 15.

Zu seiner Zeit ist auch die Land und Leutverderbliche Kupffer Münze, mit welcher er besoldet worden, aufgekommen, da alle Victualien, 10fach höher gestiegen, als sie sonst werth gewesen, wie denn noch ein alt Erfurtisches GesangBuch, in 8. bey allhiefiger Kirchen befindlich, welches 2. fl. 10. gr. 6. pf. gekostet, und vorher um 4. bis 5. gr. zu bekommen gewesen: So galt auch 1. Nordhäuser Scheffel Weizen 10. fl. Roggen 8. fl. Gerste 4. fl. Hafer 2. fl. 10. gr. 6. pf. 1. Scheffel Heckerling 4. gr. 1. Sch. Rübsamen 6. fl. 1. Pfund Speck 1. fl. 1. Pf. Butter 1. Thlr. 1. Pf. Käse 10. gr. 1. Mandel Eyer 1. fl. 1. Pf. Schweinfleisch 10. gr. Rindfl. 9. gr. Kalbfl. 6. gr. 1. Schock Kraut 1. Thlr. 1. Sch. Rübfl. 30. gr. 1. Kanne Bier 4. gr. 1. paar Schuh 4. fl. Doch A. 1624. wurde alles wieder in vorigen Standt gesetzt. v. Stolb. Stadt H. p. 264. wieder diese Ripper und Wipperen schrieb dazumahl M. Andr. Lampius Pastor zu St. Lorenz in Halle: it. D. Gilbertus de Speynart Pastor zu Magdeburg in seinen Theol. MünzFragen und andere. Dagegen ist A. 1506. eine solche wohlfeile Zeit in Thüringen gewesen, daß 1. Sch. Roggen 18. pf. Gerste 1. gr. 1. Mandel Eyer 1. pf. 8. Heringe 1. pf. 1. Maß Bier und Wein 1. pf. gegolten, daher der Kalck zur KirchMauern mit Wein eingemengt worden, und daher so einen festen halt hat.

§. 1.



§. 16.

Der 5te Evangel. Luther. Pastor allhier ist gewesen Hr. M. Joh. Using, dessen 3. Hrn. Diac. gewesen, Hr. Joh. Sidelius, Hr. Bernh. Hoffman, qv. P. zu Grifffstedt, und Hr. Caspar Helbig qv. P. zu Saubach. Obbemeldeter Hr. M. Using ist gebohren zu Hemleben den 24. Mart. 1591. frequentiret erstlich die Kloster-Schule Donndorff, hernach das Gymnas. Aug. zu Erffurth A. 1609. wird daselbst Präk. des chori musici, und aber daraus, wie auch aus dem Gymnasio selbst von dem Rectore removiret, aus Ursachen, weil besagter Rector ihn anhalten wollen mit seiner Cantoren, der Sepultur eines verstorbenen Calvinisten, wieder des Ministerii denegation beyzuwohnen, dessen er sich aber geweigert. Darauf ist er in die dasige Regler Schule befördert worden, A. 1612. begibt er sich nach Leipzig mit commendation an Hr. Calvisium, aber auch gleich darauf nach Jena, promovirt daselbst A. 1613. sub Pro-Rect. M. Thom. Sagittarii, und Decanat. Fac. Philos. M. Wolffen in Baccalaur. und A. 1615. den 7. Febr. sub Rector. D. Brendels und Decan. M. Sagitt. in Magistrum. Wird zum Predigt-Amt beruffen A. 1616. lebt in selbigen 50. Jahr, als 2. Jahr Substitutus Hr. Joh. Hekens Past. zu Schloß-Weichlingen. 5. Jahr als Diac. Cölledanus. 4. Jahr als Past. zu Frohdorf: 14. Jahr als Past. zu Schloß-Weichlingen, und 25. Jahr als Past. in Cölleda, stirbt 1665. d. 9. Nov. æt. 74. Hat zum Substitut. allhier Hrn. Joh. Ernst Stöpel, nachgehends Pastor. zu Städten. Leidet A. 1641. die grosse gütige Plünderung in Nov. der Kayserl. unter dem Erz-Herzog Leopold. und General Piccolomini, da der General-Stab mit 1000. Mann etliche Wochen allhier einquartirt gelegen, alle Lebens-Mittel aufgezehret, und nicht 1. Bund Stroh übrig gelassen. Bey einer andern Plünderung, geschehen durch Fürstenberges Krieger-Leute, sind drey güldene Kelche à 105. Loth hiesiger Kirchen geraubet worden, an derselben Stätte Hr. Nic. Schraube einen andern machen lassen und der Kirchen verehret, nach den Denck-Reimen, die auf solchen eingegraben worden.

An statt 3. Kelch, so in Raub,  
Genommen weg, Graff Fürstenbergs Hauff,  
Diesen verehret Herr Niclas Schraub,  
Und beweiset seinen Glaub.

§ 7.

§. 17.

Der 6te Evangel. Lutherische Pastor ist gewesen Hr. Bernhard Eimler, dessen Collega und Diac. Hr. Nic. Otto. Jener ist geböhren zu Erfürth A. 1609. den 24. Nov. studiret daselbst, wird drauff Rector zu Weiffensee, Pastor zu Saubach, ferner zu Leubingen, endlich A. 1666. allhier. Wird vom Schlage A. 1671. vor dem Altar gerührt, liegt drey- viertel Jahr krank, stirbt A. 1672. æt. 62.

§. 18.

Der 7te Evangel. Luther. Pastor allhier ist gewesen Hr. M. Georg Gewinn. Dessen Hrn. Collegen und Diac. gewesen, Hr. Nic. Otto, Cölled. starb an der Wassersucht 1673. Hr. M. Benj. Gottfr. Starck, wird anhero vociret 1674. stirbt am Char. Freytag 1684. Hr. Joh. Christian Gewinn, Hrn. Pastoris Sohn, zieht anhero 1684. kömmt nach Dbersleben A. 1702. bey seiner Valet- Predigt stürmte ein loser Bube die Rathhaus- Glocke mitten unter der Predigt, darüber alles Volk aus der Kirchen lieff, in Meinung es wäre Feuer.

Obgedachter Hr. M. Gewinn, ist geböhren zu Borna den 23. Oct. 1627. dessen Vater gewesen Mart. Gewinn, Probstey Verwalter zu Merseburg, frequentirt daselbst, und zu Berlin die Gymnasia, zieht nach Wittenb. wird VII. Coll. des Gymn. zu Halle, wird darauf vocirt nach Meckerling, Balstädt, Croßig und endlich hieher A. 1672. stirbt A. 1703. æt. 76. Berichtet zugleich von seiner sel. ersteren Ehe Genosin folgendes, daß, als ihre sel. Mutter A. 1633. an der Pest tödtlich krank gelegen, habe man sie, als ein drey- viertel- jährig Kind mit Fleiß an der Mutter Brust lassen trincken, in der Meynung, der Mutter damit zu rathen, und lieber das Kind als die Mutter einzubüssen. Aber die Mutter ist verstorben, das Kind beym Leben blieben, dergleichen ist auch wiederfahren D. Bakii Ehegenosin, v. ej. Com. in Pl. 91. f. 399. Jt. D. Just. Jonæ, der in seiner Kindheit eine gebratene Pest- Zwiebel ohnbeschadet gegessen, v. Meyer. nucl. hist. und einen noch lebenden Diener Gottes, M. C. Eilemannen, Past. zu Walteröd. welcher, an der Pest, verstorbenen Mutter- Brust, gelegen und lebendig blieben. Da trifft ein die Verheißung Gottes Ps. 91. 7. Marc. 16, 18.

Nach-

Nachricht.

Was nach celebrirung des 1sten Jubel-Festes, vor 100 Jahren, vor  
betüb und gefährliche Kriegs-Zeit allhier gewesen, nebst einer Specification  
anderer Land-Plagen, so durchs ganze Seculum gefolget.

§. I.

**A**dam Conzens Hohnspruch ist davon bekant in júbilo jubilorum p. 107.  
Suis in tanto metu constitutis, contumeliosissima gaudia inducunt  
Prædicantes, d. i. Die Luther-Prediger thun unrecht, daß sie ihre Zuhörer bey  
solcher grossen Furcht, Angst und Schrecken noch zu jubiliiren ermahnen. Aber  
mit nichten: Conzen soll wissen, daß sie um so viel reichlicher getröstet worden,  
wenn sie in der That erfahren, daß Gott ihre Religion bißhieber wieder die  
Pforten der Höllen so gewaltig geschüzet und erhalten hat. Inzwischen haben  
wir freylich bey ieszigen Jubel-Feste mehrere Ursache Gott zu danken, daß  
er in besseren, und sonderlich Friedens-zeiten, uns dasselbe seyren läßet, der  
wolle dergleichen auch unsern Nachkommen gönnen, wenn die Welt noch  
100 Jahr stehen soll.

§. 2. Von dreyßig-jährigen Kriege.

Als An. 1631. Tylli, nach Eroberung der Stadt Magdeburg, mit der gan-  
zen Armee nach Mülhausen marchirte, zog General Pappenheim mit seinem  
Volcke d. 20. Oct. c. a. allhier durch, und nahm mit, was er kriegen konte.

A. 1632. kam Pappenheim wieder zurück, in Herbst und plünderte Lan-  
gensalz, Zerstädt, Greußen, Weissensee, Kindelbrück und Colleda und be-  
nachbarte Dertter. Damals versteckte sich die B. Ehrin mit einer Schnur  
alter Thaler (die von Halse biß auf die Schuh gieng,) in ihre Scheure, wurde  
aber durch Verrätherey loser Leute, des Orts von einem Soldaten verkund-  
schafft, und der Schnur beraubet, iedoch ohne Verletzung ihres Lebens und  
Ehre, vielmehr halff der Soldat sie vor grösserer Gefahr besser verstecken.  
Dargegen wurde eine Braut allhier, um der an Halse von einer unvermuthet  
eintrückenden Parthey observirter Ducaten halber (als sie mit ihrer Braut-  
Jungfer, der Böllingin aus der Kirchen gieng, biß in Schützen Garten ver-  
folgt, und wieder heraus gesagt, und als sie darauf in die Pfütze an unserer  
Schule springt, von dar heraus geholt, und ihrer Ehre und Ducaten beraubet.  
Der Officir aber derselben Parthey, legt sich in der Braut-Jungfer Haus, und  
muß der Vater alle Mahlzeiten einen Ducaten, von der an Halse gehaltenen  
Schnure unter den Zeller legen, biß die Ducaten alle worden. Bey der  
Plünderung aber zu Hauterode will ein Soldat, eine Bauers-Frau, die  
gleich gewaschen, und ihren Mann unter den Stuyß versteckt nothzwingen, sie  
wehret sich aber so lang, biß der Mann hervor kriegt und den Soldaten mit dem  
Waschblauel todt schlägt.

E

A. 1633.

A. 1633. rückten 250. Musqu. von Obr. Magni Hontzons Regim. hiereln, und hausten übel, der Capitain hieß Abr. Dehn.

A. 1634. zog der Chur-Sächs. General Bose, mit 300. Mann hier ein und musste die Stadt mit Groß-Montra 800. Ehl. monatlich nach Weissenfee ins Haupt-Quartier zahlen, da denn allemahl die schriftlichen Ordren an allen 4. Ecken schwarz abgebrannt waren, der Rittmeister hieß Heinr. Donaw. lagen 22. Wochen hier, und machten alle Tage Mine zum Aufbrechen, und verzögerten doch so lange, bis keine Kuh noch Kalb, noch Schaff, noch Huhn mehr übrig war. Damahls war ein Sprüchwort. Das Volck von General Bosen, Fast zurück zerrissene Hosen.

Nach dessen Abzuge legten sich 1000 Mann Erz-Herkogl. Leopold. Bölcker, unter dem General Piccolomini alhier ein, und plünderten 9 Tage lang, ließen auch nicht ein Bund Stroh übrig, wolten auch wegen eines in der Kirchen Wipp. ihnen verhassten Gemähltes von Jüngsten Tage, die Kirche verbrennen, hatten auch schon Feuer unter die Treppe an der langen Kirchthür angelegt, wurde aber durch zufällige Vorbitte Hr. Frid. Schmieders, Raths-Verwandten und Handelsmanns, wie auch Hr. Stollens, B. h. l. wieder weggenommen und die Kirche erhalten. So war auch dazumahl die schöne große Glocke in Gefahr, welche aber durch Erlegung der von Feinde angeforderten Summa Geldes, so M. G. Kauffman, gegen Verpfändung der Stadt-Mühle, der Commun vorschob, ranzioniret. Als aber nach der Zeit, eine andere feindliche Parthey, dieselbe von neuen absoderte, und wegen Geldmangels, zum andernmahl nicht ranzioniret werden konte, obschon darum der Hr. P. Aking, von der Cankel sehr beweglich bath, wurde sie an einem gewissen Tage noch einmahl zu guter letzte eine viertel Stunde lang unter Vergießung vieler 1000 Thränen der großen Menge Volcks gelautet, darauf herunter geworffen, weggeführt und verkauft.

A. 1635. als zwischen dem Kayser und Chur-Sachsen zu Prage Friede gestiftet, und Hr. Georg von Werthern, als Chur-S. Gesandte mit dahin geschickt, auch durch dessen Fleiß, solcher vermittelt wurde, revangirten sich die Schweden desto mehr an der Wertherischen Pflege, und nahmen dieselben, vor andern sehr mit, daher geschah es, als der Schwedische Feld-Marschall Banier nach dem Siege bey Wittstock, den Kayf. und Chur-S. nachzog, legte er ein ganz Regiment alhier ein, und mussten die armen Leute die Schwedischen Träncke, Plünderung und große calamitäten erdulden.

A. 1637. d. 9. Sept. rückten 3. Chur-S. Regimenter zu Hof von der Bloquade Erfurth ins Wertherische und musste die Stadt nebst Günstedt, ein ganz Regiment verpflegen.

A. 1639. kamen abermahls Schweden alhier an, und hausten übel, doch trösteten

steten sich die armen Leuthe immer mit dem Spruche: Der Glaube hat uns die Schweden ins Land gebracht, Unser Vater Unser aber soll sie wieder naus treiben. Unter allen waren zur selben Zeit, die begütesten Leute allhier an üblesten dran, als die nicht gerne Haus und Güter verlassen, sondern erhalten wolten, trösteten sich von einem Jahre zum andern mit dem Friede, endlich musten sie unter den langweiligen Hoffen und Harren, bey ihren viertel Landen, die größte Noth leiden, dahingegen der Tagelöhner mit dem Schubkorn nach Nordhausen fuhr und Getreyde abholte und hieher führte, auch den Scheffel dort vor 1 Thl. bezahlte, hier aber vor 2 Thl. verkauffte, wiewohl er viel Gefahr, an der Sachsenburg von Heltzungischen Soldaten ausstehen muste, die ihm daselbst aufspasteten und das Korn abnahmen. Nachdem sich aber etliche zusammen schlugen und einige Heltz. Soldaten in die Unstrut warffen, hatten sie hernach Friede. (Hoffmontra (muthmaslich qs-mon (tes in) tra, benahmt, wie Käffer mont Pymont, Leütenberg, qs liegt in Bergen v. Ol. Synt. p. 264.) wurde dazumahl mit Plünderung verschonet, daher es denen Cölledanern gar oft zur retirade dienete. Bonifacius soll die Kirche daselbst erbauet haben. v. Merckw. Gesch. der Land. Graffsch. Thüringen p. 64.)

§. 3. Hungers Noth.

Von A. 1639. bis 1642. ist eine grosse Hungers Noth allhier gewesen, und sind 400. Personē daran gestorben, nach dem sie mit Kräutern, Baumrinde, Schrot, Rüb- und Lein-Ruchen ihr Leben zu salviren gesucht. Agnesa Schindlerin die auf dem Krauththore hungers gestorben, blieb daselbst alleine 5 Tage unbegraben liegen, bis endlich der Geruch sie verrieth, indem niemand davor aus und ein gehen können, wurde mit Hacken herunter gezogen und begraben.

§. 4. Pestilenz.

- A. 1518. starben 500. Personen an dieser Seiche.
- A. 1529. grassirte der Engl. Schweiß in Thüring. und starben auch hier viel Leute dran. Ein Cathol. Geistlicher legte die Schuld auf die Lutheraner, und stelte öffentl. Processiones an, starb aber selbst den andern Morgen drauf daran.
- A. 1552. war ein abermahliches Landsterben allhier. zu Greußen u. Sümmerda.
- A. 1564. raffte die Pest 420. Personen und des Diac. Zägers ganze Familie dahin. Darauf erfolgte ein sehr strenger Winter, der lang nach Ostern dauerte.
- A. 1577. bis 78. sind abermahls an der Pest verschieden 448. Personen.
- A. 1581. wiederum 471. Personen und des Hrn. Sidelii meiste Familie.
- A. 1626. 1000. Personen, da in Monathe Aug. 484. in Sept. 341. und also manche Woche 130. it. 200. und machen Tag 30. 40. Personen draufgegangen, dessen p. 14. bereits gedacht worden.
- A. 1635. 36. 256. Personen. Nach der Zeit und sonderlich A. 1682. 83. ist dieser Ort von dieser Land-Plage verschonet blieben.

## §. 5. Feuers-Brünste.

A. 1538. d. 28. Mart. branten alhier 126. Häuser ab, ohne Scheuren und Stelle, und die Kirchen S. Wipp. die erst A. 1496. erbauet worden, wie auch Rath-Haus, Schule und 2. Vicarien-Häuser, so daß man von Backleber-Thor, bis zum Brücken-Thore ungehindert naus sehen konnte.

A. 1563. d. 23. Mart. gieng ein Feuer ins H. Zinckens Darre auf, und branten 18. Häuser ab ohne Scheuer und Ställe.

A. 1599. d. 7. Jul. in Nic. Schraubers Gasthose. v. p. 4.

A. 1603. Am 1. Adv. Sontage unter der Nachmittags-Kirche, entstund in H. Kühners Schneiders Hause ein Feuer, branten ab 3. Häuser: Alles Volck lieff mit grossen Schrecken aus der Kirche und halff löschen.

A. 1683. d. 22. May. branten ab 64. Häuser ohne Scheuer und Ställe. Paff. Osius erstickte damahls in Keller. 4. Wochen drauf kam in Joh. Viertel Feuer aus, und brante ab ein Hauß und eine Scheuer.

A. 1698. d. 2. Dec. branten ab 132. Häuser, ohne Scheuer und Ställe, in gleichen das Herrschaftliche Forberg, Edelhoff, Amt-Rath, Diac. und Rectorat Hauß die alte Siebertin erstickte in Keller. Die Marck-Kirche war dazumahl in grosse Gefahr und brante schon oben der Stunden-Weiser, wurde aber Gottlob noch gerettet.

A. 1718. Donnerstags Nachts, vor den 4ten Adv. Sontag, entstund in der Ober-Gasse in eines Töpffers Scheuer, ein Feuer, und branten ab 2 Häuser, samt der Scheuer.

A. 1726. d. 1. Dec. gleich Nachts vor den 1. Adv. Sontage, branten oben in der Kraut-Gasse, an Backleber Thore 6. Häuser und 5. Scheuren ab. Ach aber Herr, Herr, laß abe! Wer will Jacob wieder aufhelffen, denn er ist gar geringe?

## §. 6. Mißwachs wegen grosser Dürre.

A. 1616. war eine solche Dürrung, das Gerste und Hafer muste gerauffet werden. Hr. M. Hänichen zu Dresden, edirte zum Andencken, 5. Pred. über Jer. 14.

A. 1683. gleich also, da denn das Vieh wegen Mangel an der Fütterung, wohlfeil war. Ein Huhn galt 6. pf. 1. Gank 18. pf. 1. Pfund Fleisch 5. 6. pf. und kam kein Regen von Ostern an bis nach Michael. Dagegen wurde viel und guter Wein, der Landmann, wann er nach Erfurth, oder in andere Wein-Städte kam, tranck er Wein vor Bier.

A. 1686. war eine gleichmäßige grosse Dürrung. Weiter A. 1711. da es 9. Wochen lang nicht regnete und viel verdorrte. A. 1714. wieder.

## §. 7. Hagel-Wetter.

A. 1600. kam ein gewaltiges Hagel-Wetter v. p. 4.

A. 1674.

A. 1674. bey dem Antritt der Erndte gleichfalls, daß beyde Felder totaliter verderbt wurden, daß man in ganzen Felde nicht spüren konte, wo ein Halm gestanden. Das Wetter schlug zugleich ein in das alhiefige Frey-Guth, und zündete an, Gott aber halffs wieder löschen, durch einen gewaltigen Regen.

A. 1680. 1682. 1706. 1719. wurde allemahl die Helffte der Früchte verderbet.  
§. 8. Wassers-Noth.

A. 1722. d. 17. Jun. war ohnweit Bachra vermuthlich ein Wolckenbruch geschehen, da denn die Fluth wie Tonnen zu uns gewalzet kam, daß man das Brausen von weiten hören konte, that grossen Schaden an Felde und Häusern, in der Nachbarschaft; (zum steten Andencken meritirt hier angeführt zu werden, die A. 1717. gleich am H. Christi-Tage früh 2. Uhr, eingefallene Ost-Frießl. Wasserfluth. Wie auch die so genannte A. 1613. d. 29. May. ergangene Thüringische Sündfluth, durch welche in der Nachbarschaft, als Vogelsberg, groß und klein Brumbach und andern Dertern, viel Häuser und Menschen und Vieh verdarben, jedoch ist hiesigen Orts nichts vermisst worden. Und das hat Cölleda, nebst Göttl. Vorsorge, denen Vogelsb. und Bremb. Bergen zu danken, welche dahero auch mit unter die unerkannten Wohlthaten Gottes zu rechnen sind, als welche in dieser Wassers-Noth, uns zu einer Mauer dienen müssen. Von diesem Ort Vogelsberg führt Schlegel in tr. de num. lfen. an, daß, als Mechtilda, Keyfers Heinr. des Vogelers Gemahlin, das Münster zum H. Kreuz, A. 928. in Nordhausen gestiftet, habe Kayser Otto II. unter andern Land-Gütern, auch Vogelsberg, dahin verehrt, wie dennoch iezo ein Pfaffenguth, darinnen ist, so ein gedachtes Münster zum H. Kreuz, nach Nordhausen gehört, und vielleicht zum Andencken Heinr. des Vogelers, der Ort also benahmt worden. Vogelsberg. So hat auch, jetzt gedachter Ort, ehemahls unter die 4. Weltl. Dinge Stüle mitgehört, so aber nach der Zeit gen Büttelstedt verlegt worden.)

§. 9. Groffe Kälte.

A. 1587. ist eine solche strenge Kälte gewesen, daß Jost Melchorn Leinweber alhier, in 5. Tagen, nicht hat können begraben werden, indem der Todten-Gräber sein Grab, wegen des tieffen harten Frosts nicht machen können.

A. 1683. gleichfalls, und ist viel Frucht in Felde erfroren.

A. 1709. war ein solcher strenger anhaltender Winter, daß alle Nuß- und viel Birn-Bäume erfroren. Frühlings Anfang war lange vorbey ehe es frühling werden wolte. Es brach wohl 3mahl auf, aber allemahl kam die vorherige strenge Kälte wieder. Man sagte dazumahl daß die Kälte auf 80. grad gestiegen, und wann solche noch wenige grad erreicht hätte, wäre sie so strenge als in Grönland gewesen. Es froren auch so gar die warmen Bäder zu, so in 122. Jahren nicht geschehen. Das Feuer konte in Defen nicht recht brennen



brennen, man konnte auffer der Stuben fast kein Licht brennend erhalten, Bier und Wein froh in Kellern: Und weil eben dazumahl die Schwedischen Völcker aus Sachsen auf den March nach Moscau begriffen waren, sollen ihre auf 3000 in Kleidern und Stiefeln erfroren seyn.

§. 10. Sturm-Winde.

A. 1712. d. 1. May. warff ein gewaltiger Sturm-Wind nicht nur viel Häuser und Scheuren, sondern auch in Gärten und Wäldern viel Bäume um. Eben derselbe warff eine Fehre, mit 41. Personen die nach Leipzig gewolt, ins Wasser, daß sie erlauffen mußten.

A. 1713. d. 21. April. war dergleichen Sturm. A. 1724. schlug ein solcher Wind das Korn in Felde sehr aus, und thät grossen Schaden.

§. 11. Mäuse-Plage.

A. 1688. frassen die Mäuse nicht nur die Feld-Früchte, sondern auch Hanff und Flachs weg, und durchwühlten das ganze Feld; Man sagte dazumahl, es müste gar Meuse geregnet haben, wie A. 1547. Frösche und Kröten.

§. 12. Heuschrecken-Plage.

A. 1694. verursachten die Heuschrecken in Gärten und Wiesen grossen Schaden, und incommodirten auch sehr die Reisenden. Wenn sie in der Luft flogen, verdunkelten sie bey nahe die Sonne, wie eine Wolcke. Ob sie aber den nach ihrer Zeit erfolgten Einfall, derer Polaquen, Coss. Wallachen, Tartarn und Schweden in Sachsen vorbedeutet haben sollen, solches ist in der von mir selbigen Jahres gehaltenen Disp. de Locustis mit berichtet worden.

§. 13. Raupen-Plage.

A. 1727. suchte Gott unsere Gärten gar sehr damit heim, und continuirt nun diese Plage bis hieher ins Jubel-Jahr, ist auch keine Hoffnung da, solcher los zu werden, wenn nicht der grundgütige Gott, als wir demüthig bitten, ein Mittel drinnen werden wird.

## Anhang

### Einiger Begebenheiten des Orts.

A. 1644. d. 25. Oct. sah der Joh. Reich, hinter Meist. G. Rauffmanns Garten wie Blut aus.

A. 1645. entsprungen 3. Quellen, mit Blut-rothen Wasser an Kraut-Thore, und war doch niemahls eine Quelle da gewesen, auch noch nicht. (Ein gleiches ist geschehen, zu Lauten-Winckel bey Kostack, davon D. Engellen, Prof. daselbst eine Disp. gehalten: De lacu rubente, non plane susque deque habenda. So berichtet auch M. Fasch, in der Einweih. Pr. 3. neuer Glocken, daß vor der Belag- und Eroberung der Beste Heldrungen, allenthalben auf denen Schloß-Treppen Blut gelegen, trifti omine, das bald darauf Blut würde darinnen vergossen werden, wie Wasser, wie denn ohne dem gedachter Ort, in 30-jährigen Kriege,



Kriege, so wohl sich, als auch der Nachbarsch. Und inspecie unsere Stadt sehr fatal gewesen.)

A. 1632. d. 22. Oct. wurde Helderungen bey strenger Kälte und harten Froste, (durch dessen Behuff man alle Moraste passiren konte) von denen Kayserlichen ganz unvermuthet belagert, bestürmet, und da die Garnison aus Furcht und Schrecken die Brücke aufzuziehen unterlassen, 4. Uhr Nachmittags erobert und 123. Personen elendiglich massaciret, auch so gar derer, die in die Kirche geflüchtet, nicht verschonet. Tags vorher wurde alhier in Hr. Schmieders Hause von commandirenden General dieser Belagerung wegen, Kriegs-Rath gehalten, und von daraus der Ort recognosciret. (B. Bauer zu Kindelbrück hat damahls als ein Knabe in der Schloß-Rüch-Gasse gesteckt, und sein Leben erhalten: So accordirt auch damahls eine Pfarr-Wittbe mit einem Soldaten auf 400 Thl. vor ihre Ehre und Leben; Gleich drauf aber wird er weg commandirt, und da behält sie, die 400. Thl. samt Ehre und Leben.)

A. 1638. it. 1640. 1641. ist sie wiederum occupirt worden und war gleich einem Valle, der bald in dieser bald in jener Hand ist.

A. 1645. nahm dieselbe der Keyf. Obr. Lieut. von Creuz, nebst dem Capitain Jacoquid Gerard ein, und da sie sich daselbst veste setzten, und von daraus die Nachbarschafft, inspecie das Erfurt. Gebieth, mit Wegreibung Pferd-Viehes sehr incommodirten, jogen die Hrn. Erfurther, mit 3 halben zviertel Carthaunen 3. Feuer-Mörzeln, und einigen Heftischen Truppen davor, und beschossen den Ort, von 21. Jan. bis 3. Febr. mit 1825. Canon-Kugeln, darauf die Kayserl. accordirten und ausjogen; mittlerweile mußte hiesige Stadt nicht nur 4. Compagnien von Ober-Eberstein. Regimente 2. Wochen lang, verpflegen, sondern auch ihre Bürger, zu Schleiffung derer, von ehemahligen Graffen zu Mansfeld erbauten 9. hohen vesten Pasteyen und Walles, auch andere Wercke hergeben, darüber viele unter der schweren harten und sauren Arbeit, auch Brodt-Mangel, blutige Thränen schwißen müssen.

A. 1637. raubt ein Soldat 2. Pferde alhier, und reitet mit solchen fort. Unterewegens trifft er einen Jungen von der Finne an, der soll das unbändige Hand-Pferd hinter ihn her reiten, dieser setzt sich auf, nimt die in der Hulffter stekende Pistole und schießet damit seinen Vor-Reuter todt, und behält die Pferde.

A. 1565. d. 10. Mart. wurden Steph. Haucken alhier auf einmahl 4. Kinder gebohren, 3. Söhne und 1. Tochter, so alle genothaufft worden. Ingleichen Balten Müßern 3. Töchter zugleich A. 1612. 25. Apr. Und so soll auch A. 1690. in Amte Nurburg eine 60 jährige Frau, so 27. Jahr mit ihren Mann ohne Kinder gelebt, 3. Söhne auf einmahl gebohren haben, so alle genothaufft worden. Alhier aber hat Toffel Köhrens 60. Jahr: Dienst-Magd A. 1651. d. 25. Nov. einen uehlichen Sohn gebohren, der die Tauffe bekommen und verschieden, sie aber

aber ist beyim Leben blieben. Dieses alte Scorum muß die bey solchen Alter, gefährliche Geburts-Schmerzen, nicht so sehr gefürchtet haben, als jene Ehe-Frau, deren Büttin. Ap. H. gedenkt, daß sie um solche zum andernmal, zu evitiren sich selbst erhenckt. Jedoch jenes Scort böse That, ist dennoch bey weitem nicht so bedenklich, als die, so zu Erfurt geschehen seyn soll. Luth. Coll. mens. c. 43. & Conc. A. 1543 it Richt. Specul. hist. Cent. 4. n. 40. p. 656. Da ein Sohn der Magd im Hause was ungehörliches zumuthet, und diese es seiner Mutter klaget, welche es mit ihr abredet, daß sie ihn auf einen gewissen Tag bestellen muß und da wolte sie sich an statt ihrer ins Bette legen, den Sohn beschämen, und desto mehr bestraffen. Satan aber wird Meister über sie beyde, und kommt dahin, daß die Mutter vom Sohne schwanger wird, und eine Tochter gebiehet, in welche sich der Sohn nach 15. Jahren verliebt und ehliet. Der Mutter wacht das Gewissen auf, sonderlich der Ehe wegen, klagt ihrem Reich Vater, der lästet sich informiren und kriegt den Bescheid, die Ehe sey nicht zu scheiden, wegen beyder Unwissenheit.

A. 1580. schlägt Hans Kraut seinen leibl. Vater, und wird von Würmern gefressen, Titius in E. B. p. 417. gedenket eines verstorbenen ungerathenen Sohns, der seine Hand, womit er seine Mutter geschlagen, eine gute Zeit aus dem Grabe hervorgereckt, und nicht eher wieder hinein thun können, bis die Mutter solche mit Ruthen blutrünstig geschlagen.

A. 1588. fällt ein allhiefiger Sacram Verächter, namens H. Voigt, der in 12. Jahren nicht zum H. Abendmahl gegangen, an Joh. Tage plötzlich um und stirbt. Ein solcher war auch Erhard Zielberg allhier, der, wie er ermahnet wurde zum Tisch des H. Herrn zu gehen, antwortete: was ist mirs nütze? Ein Stück Brodt ist mir besser, stirbt gleichfalls A. 1585. d. 2. Febr. in seinen Sünden; und so wirds noch manchen Sacraments Verächtern allhier ergehen, die wie Sacerduceer und Epicurer leben.

A. 1593. d. 6. Jun. fällt H. Erfurt von Weissensee auf dem Langboden, an seiner Lang-Junger Seiten plötzlich nieder und stirbt.

A. 1626. verhehliget sich H. Ziel Husschmidt, in wäherender Pest binnen halber Jahrs Frist 4mahl, überlebt sie alle viere, wie denn auch zu Erfurt in der letztern Pest ein Hirger 7. Weiber nach einander gehabt binnen Jahr und Tag, und sie auch alle überlebt. Zu Rom hatte ehemahls ein Mann 20. Weiber nach und nach überlebt, und ein Weib 19. Männer. Diese beyde heurathen draus einander, und certiren eine gute Weile, wer den andern Theil überleben werde, endlich siegte doch der Mann, und gieng mit einen grünen Lorber Kranze und klingenden Spiele hinter den Sarge her.

Schließlich füge ich hier noch bey, wie einige Leute allhier zu hohen Alter gelanget.

A. 1611. starb Hr. Melch. Schraub 21. 99. weniger elliße Wochen.

A. 1619. Pakt. Walthers 21. 96.

A. 1677. Dom. Sex. der alte Scharff. N. Ludw. 21. 95.

A. 1722. d. 2. Marc. Wstr. Lor. Wandorff, Schuhmacher 21. 96. Und noch ich so lebt ein Mann nach Wittbe h. 1. so beyde das 90te Jahr überschritten.

Sonst ist auch A. 1596. Hr. Stadtschr. Kirchbergs Tochter d. 22. May genorhtauft worden, die kein Obermaul, Gaumen, Zäpfl. und Nasenlöcher gehabt. Und A. 1664. 1. Apr. gebahr Anna Hartmannin zu Stödtin 1. Stunde von hier, eine Mißgebur, dessen Haupt und Gesicht Kohl-schwartz, das rechte Ohr klein und wie ein Gewerr. 3. Hände, da die eine aus der Herk-Grube hervor ragte mit 7. Fingern, der Nabel befand sich an unrichten Orte, und hatte 3. Füsse v. Helbigs monströsi partus monumentum.

Was in übrigen die vielen merckwürdigen gewaltsamen Todres-Fälle betrifft, so binnen 200 Jahren her allhier passirt, so sind solche bey der Mordgeschicht Abings und seines Weibes hinten mit angehängt worden.

102

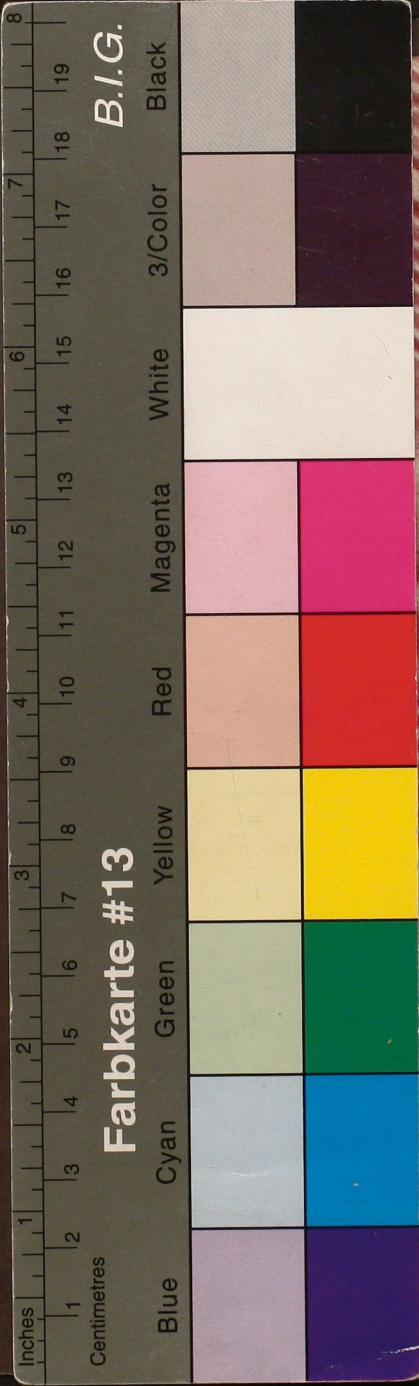
ULB Halle

3

004 087 054







B.I.G.

Farbkarte #13

Q. K. 121, 10.

Yc  
2491

# Das Gedächtnis

Derer  
Evangel. Lutherischen Prediger,  
Nach der Ermahnung Pauli, Ebr. 13, 7.

Welche  
Vom Anfange der heilsamen Reformation,  
bis auf 1700.

## Der Stadt Solleda,

Das H. Wort Gottes gesagt,  
Benebst einem Anhange,  
Bey Veranlassung

Des 2<sup>ten</sup> Evangel. Tubel-Fests,  
Der Augspurgischen Confession,  
Zur Ehre Gottes und schuldiger Dancksagung, vor bishe-  
rige Erhaltung reiner Lehre und H. Gottesdienstes,  
gestiftet

Durch  
M. Joh. Nic. Oberländer, P. L.

Frankenhausen, druckt Joh. Conrad Nebelung.  
Anno 1730.